

# Wichtige Aspekte der Unterrichtsarbeit in der Unterstufe

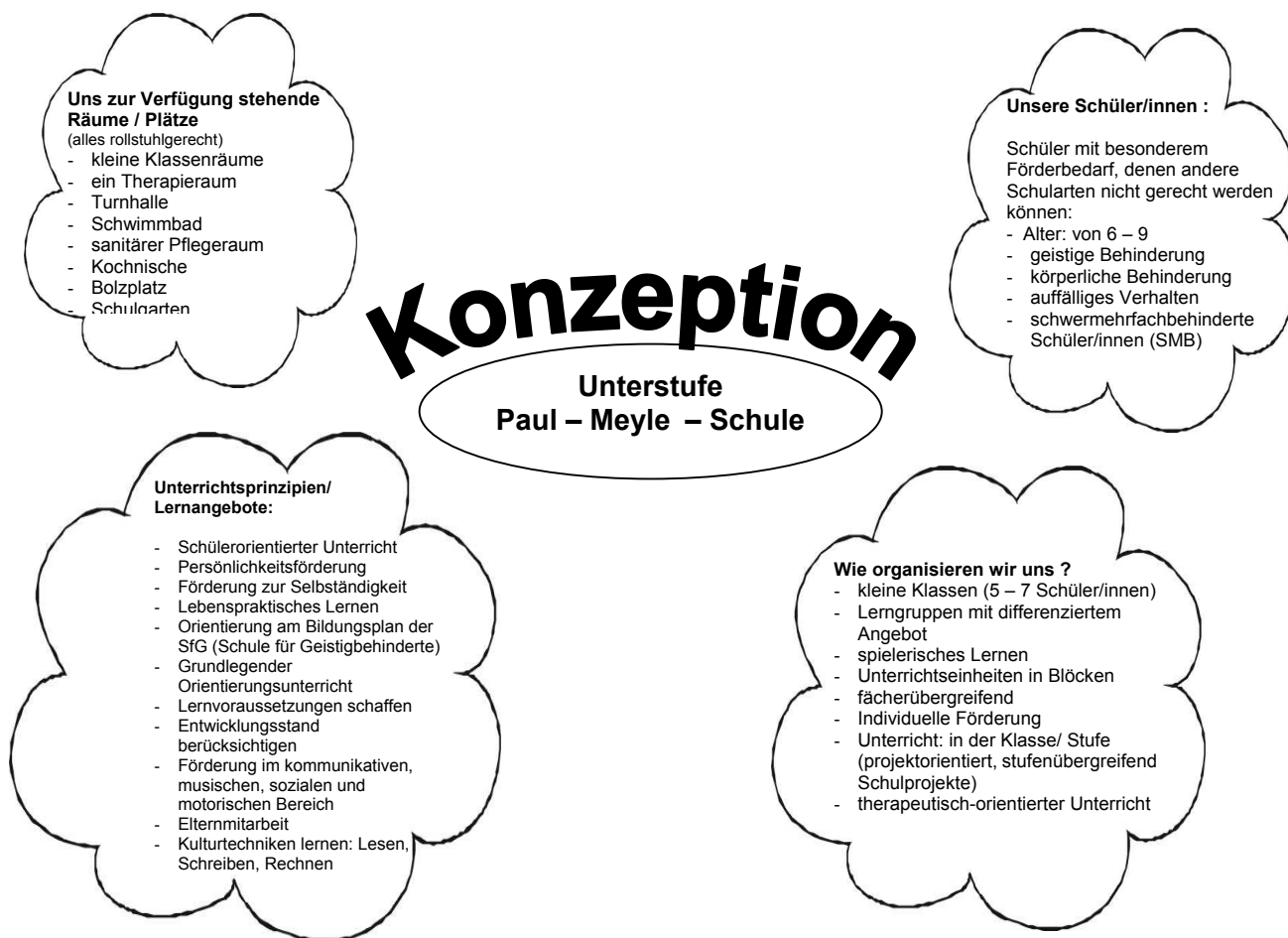


Abb. 1, Wolken – Diagramm der Unterstufenkonzeption in der Paul – Meyle – Schule

## Lebenspraxis: Förderung der Selbstständigkeit – Handeln im Alltag

Unsere Schüler sollen angeleitet werden bei verschiedenen Alltagshandlungen selbstständiger zu werden: Dies betrifft u.a. das Ankleiden, das Einnehmen des Essens, die Toilethygiene, Umgang mit Lebensmitteln (Herstellung kleinerer Mahlzeiten und das Einkaufen (z.B. beim Bäcker). Außerdem werden die Sinnesschulung und die Orientierung (z.B. in der Schule) gefördert. Gerade die Eingangsschüler haben einen hohen Orientierungsbedarf. Durch einen angepassten Eingangsunterricht an die Bedürfnisse der Schüler, versuchen wir diesem gerecht zu werden.

## Soziales Lernen durch Erziehungsarbeit: Förderung des sozialen Umgangs miteinander

Uns ist es ein wichtiges Anliegen, das Selbstbewusstsein unserer Schüler zu stärken, um auch eine Kontaktaufnahme mit anderen Schülern anbahnen zu können. Förderung von angemessenem Verhalten und Konfliktlösungsstrategien stellen einen weiteren wichtigen Aspekt unserer schulischen Erziehungsarbeit dar. Sowohl der verantwortungsvolle Umgang mit Gegenständen als auch das Einhalten vereinbarter Regeln sollen angebahnt und erlernt werden.

## Bewegungsförderung: Erweiterung der Bewegungsmöglichkeiten

Da unsere Schüler ein großes Bewegungsbedürfnis haben, wollen wir diesem unter verschiedenen Gegebenheiten (drinnen und draußen) gerecht werden.

Auch therapeutische Aspekte spielen eine Rolle, wenn das Laufen, Springen, Klettern, Schwingen, Schwimmen, Gleichgewichtsschulung, Fangen / Werfen und rhythmische Inhalte gefördert und geübt werden soll.

## **Kommunikationsförderung: Erlernen von Mitteilungsmöglichkeiten**

Da das Mitteilungsvermögen ein wichtiger menschlicher Bereich ist, sollen unsere Schüler hierin gefördert werden. Die Sprache stellt ein wichtiges Medium dar, um sich mitteilen zu können und verstanden zu werden. Die Schüler lernen über Symbole (Bilder/Gegenstände) konkrete Dinge zu erkennen oder zu benennen. Auch die Mimik und Gestik haben einen bedeutsamen Stellenwert in der Kommunikation und erhalten somit große Beachtung, gerade bei Schülern die nicht sprechen können. Anhand von Bildsituationen und Schriftzeichen (Buchstaben /Ganzwörter) wird unseren Schülern der Umgang mit alltäglichen Schriftformen und Situationen eröffnet und der Umgang mit Sprache gefördert und erweitert.

## **Umgang mit Mengen und Größen**

Auch der Umgang im mathematischen Bereich wird gefördert. Bevor unsere Schüler mit Zahlen und Ziffern umgehen lernen, werden mathematische Kenntnisse im Umgang mit konkreten Gegenständen vermittelt: Ordnen, Vergleichen, Gruppen bilden, Aufteilen, Raumlage erfahren, Zusammenhänge erkennen etc.

## **Therapie**

Die therapeutische Unterstützung der unterschiedlichen fachlichen Bereiche (KG, Ergo) erfolgt zumeist im Rahmen der Unterrichtssituationen selbst. Sowohl die Grob- als auch Feinmotorik soll gefördert werden und wird durch angepasste Unterrichtsmaterialien unterstützt. Ebenso werden Hilfsmittel angepasst als auch die Versorgung angeregt.

## **Pflege**

Die Pflege wird nach Bedarf organisiert und von unseren Fachkräften ebenso notwendig wie sinnvoll weitgehend im Unterricht eingebunden. Hierzu zählen die Hygiene, das Einnehmen des Essens, das Toilettentraining und medizinische Maßnahmen, wenn sie ärztlich verordnet wurden.

## **Elternarbeit**

Wir legen großen Wert auf eine enge Zusammenarbeit mit den Eltern. Unsere Elternabende, Elterngespräche und schulische Veranstaltungen (z.B. Herbstfest) dienen dem wichtigen gegenseitigen Austausch. Ebenso werden die Eltern zum Schuljahresende über den Entwicklungsstand ihres Kindes informiert (Schulbericht/Zeugnis).

## **Die Unterstufe**

Das Lernen in der Unterstufe erfolgt vorwiegend spielerisch und bewegungsaktiv in kleinen Klassen und Leistungsgruppen. Die Unterrichtsgestaltung ist fächerübergreifend, themenbezogen und projektorientiert. Die Lerninhalte werden ganzheitlich vermittelt, d. h. über „Kopf“, „Herz“ und „Hand“. In möglichst lebenspraktischen Situationen und unter Berücksichtigung der Interessen und Bedürfnisse der Schüler.

## **Grundlegender Orientierungsunterricht**

Die Kinder der Schule für Geistig- und Körperbehinderte werden im Alter von 6 bzw. 7 Jahren in die Unterstufe eingeschult.

Es gibt eine Einschulungsfeier zu der die Eltern und Geschwister eingeladen sind. In dieser neuen Klasse müssen die Kinder erst lernen sich im Klassenzimmer und im Schulgebäude zu orientieren.

Die Schüler lernen den Tagesablauf kennen. Er beginnt mit dem Morgenkreis, der Gruppenarbeit, dem Vesper, der Pause, der erneuten Gruppenarbeit, dem Mittagsessen der Spielstunde und einer Gemeinsamen Abschiedsrunde.

Manche Kinder sind bei der Einschulung noch nicht „Gruppenfähig“ und haben erhebliche Probleme in der Gemeinschaft bzw. im sozialen Umgang mit einander. Sie müssen lernen mit anderen Kindern

Kontakt aufzunehmen, sich gemeinsam zu beschäftigen und aufeinander einzugehen.

Die Kinder lernen auf einem Stuhl zu sitzen, zuzuhören und das Arbeitsmaterial wieder aufzuräumen.

Diese Dinge müssen am Anfang täglich geübt werden. Wenn sie den Schülern vertraut sind, kann mit dem gezielten Unterricht begonnen werden. Zuerst in kleinen Zeiteinheiten (10 – 15 Minuten), die man dann später ausdehnen kann.

Jede Klasse hat einen Stundenplan der die verschiedenen Unterrichtsbereiche wie Schwimmen, Sachkunde, Rechnen, Religion, Natur und Umwelt, Lesen und Gestalten beinhaltet. Außerdem wird für Schüler mit einer Schwerstmehrfachbehinderung das Unterrichtsangebot zusätzlich durch ein basales Förderangebot ergänzt. Des weiteren wird krankengymnastische Übungen vervollständigt. Dieser Unterricht erteilt der Klassenlehrer sowie für einzelne Fächer speziell qualifizierte Lehrkräfte.

## **Kommunikations- und mathematische Förderung**

Lesen, Schreiben und Rechnen sind auch an der Schule für Geistigbehinderte wichtige Fertigkeiten, die in den Bildungszielen verankert sind. Da jedoch die Lebenswirklichkeit von geistigbehinderten Schülern einen erhöhten Erziehungs- und Lernbedarf notwendig macht, können die Kulturtechniken nicht im herkömmlichen Sinne, wie an einer Regelschule, unterrichtet werden.

Schüler mit einer geistigen Behinderung benötigen ein spezielles Unterrichtsangebot welches an ihre besonderen Schwierigkeiten (z. B. Aufnahmefähigkeit, Lernfähigkeit und verlangsamte Merkfähigkeit) angepasst werden kann. In diesem Sinne müssen Unterrichtsinhalte oft thematisch fächerübergreifend eingebunden sein. Im Bereich Lesen und Schreiben ist es sinnvoll, dass die Schüler nicht nur einzelne Buchstaben sondern ganze Wörter erkennen können. Die Wörter müssen aus dem unmittelbaren Lebensbereich der Schüler stammen. Gleichzeitig werden die Wörter auch durch Bilder bzw. Abbildungen verdeutlicht.

Im Bereich Rechnen ist es wichtig, dass die Schüler der Unterstufe zunächst einfache Mengen und Größen erfassen lernen. Dies kann sowohl durch Gegenstände als auch Abbildungen (z. B. Würfelbilder) erreicht werden. Darauf aufbauend kann dann das Verständnis für Zahlen gefördert und schließlich gefestigt werden.